

- 3) Herrn Hellmanns Glaubwürdigkeit wurde durch die Aussagen des Herrn Treue erschüttert, und Herr Professor Tellenbach gewann die Überzeugung, dass Herr Hellmann unwahre mündliche und schriftliche Erklärungen abgegeben hat.

Drei Tage später, am Sonntag, den 19.10., suchte ich Herrn Professor Tellenbach auf und erfuhr, dass er zunächst Herrn Hellmann zu einer erneuten Stellungnahme auffordern und zugleich Herrn Treue bitten wollte, seine Aussagen noch einmal schriftlich zu bestätigen. Ich bat Herrn Professor Tellenbach, an der Aussprache mit Herrn Hellmann teilnehmen zu dürfen. Herr Professor Tellenbach meinte jedoch, dass keine Aussprache mehr stattfinden werde; was er Herrn Hellmann noch zu fragen habe, werde er schriftlich tun, und Herr Hellmann habe ihm diese Fragen ebenfalls schriftlich zu beantworten. - Da sich mit den Auskünften, die wir in Würzburg erhalten hatten, mein am 5.10. (s. oben) Herrn Professor Tellenbach gegenüber geäußelter Verdacht gegen Herrn Hellmann nun auch vor Herrn Professor Tellenbach selbst bestätigt hatte, erklärte ich, von einem Disziplinarverfahren gegen Herrn Hellmann abzusehen, weil ich ihn auf keinen Fall schädigen wollte. Es genüge mir zu wissen, auf wen die Aktion gegen mich zurückzuführen sei, und dass ich auch in Zukunft von Herrn Hellmanns Seite unkollegiale Handlungen zu erwarten hätte, gegen die ich mich nach dieser grundsätzlichen Klarstellung aber besser wehren könne als dieses Mal in der Vorlesungsangelegenheit, und nicht Gefahr laufe, durch seine unkontrollierbaren Verleumdungen selbst wehrlos in ein falsches Licht zu geraten. Herr Professor Tellenbach entgegnete, dass ich Herrn Hellmann nicht schädigen könne, denn er habe sich selbst geschädigt. Alles weitere sei jetzt überdies seine, Herrn Professor Tellenbachs, Sache, denn nicht nur mir, sondern vor allem ihm als Direktor des Seminars habe Herr Hellmann unwahre Angaben gemacht.¹⁾ Herr Professor Tellenbach empfahl mir, mich Herrn Hellmann gegenüber sowie auch Herrn Treue gegenüber (betr. dienstlichen Charakter seines Schreibens) zunächst zurückzuhalten.

Am 21.10. schrieb mir Herr Professor Tellenbach, Herr Hellmann habe mit aller Bestimmtheit versichert, dass er Herrn Treue nur zweimal im Leben und zwar im Jahre 1950 gesehen hätte (Anlage 18).

Herr Professor Tellenbach bat mich zum 1.11. zu sich und unterrichtete mich über den Briefwechsel mit Herrn Treue. Herr Hellmann hatte seiner schriftlichen Erklärung vom 21.10. an Herrn Professor Tellenbach den Durchschlag eines Briefes beigelegt, den er gleichzeitig an Herrn Treue gerichtet hatte. In diesem sehr ausführlichen Brief, den mir Herr Professor Tellenbach teilweise vorlas, forderte Herr Hellmann Herrn Treue auf, ihm ganz bestimmte, genau formulierte Punkte zu bestätigen, z.B. dass er zuletzt Anfang Oktober 1950 in Godesberg mit ihm zusammengekommen sei, also zu einem Zeitpunkt, zu dem von mir noch nicht gesprochen werden konnte, da ich erst im März 1951 nach Freiburg übersiedelte; auch dass meine Angelegenheit erstmalig zwischen ihnen in Herrn Treues Brief vom 6.10.51 (Anlage 14) erörtert worden ist; u. a. Nachdem Herr Professor Tellenbach diesen Brief von Herrn Hellmann erhalten hatte, forderte er Herrn Treue sofort durch einen Kilbrief auf, seine Würzburger Aussagen zu bestätigen. Herr Treue hatte aber schon Herrn Hellmanns Brief vom 21.10.52 erhalten, als er Herrn Professor Tellenbach am 23.10. antwortete. Diesen sehr langen Brief habe ich nicht gelesen. Herr Professor Tellenbach gab mir aber von dem Inhalt Kenntnis. Herr Treue nahm seine Würzburger Aussagen zurück, indem er vorgab sich geirrt zu haben. Er gab nun seinerseits eine Darstellung über das Zustandekommen der Aktion gegen mich. Diese Darstellung hatte er auf einem besonderen Zettel in stichwortartigen Notizen seinem Brief beigelegt (Anlage 19). - Herr Professor Tellenbach fragte mich anschliessend nach meiner Meinung über diese Briefe. Ich sagte, dass weder Herr Hellmann noch Herr Treue verlangen könnten, dass ich mein Urteil über sie revidiere, und Herr Professor Tellenbach pflichtete meiner Meinung bei. Meine Ansicht begründete ich, indem ich auf folgende Punkte hinwies:

- 1) Herr Hellmann gibt seine schwache Position dadurch zu erkennen, dass er es für nötig hielt, sofort an Herrn Treue zu schreiben und ihm ganz bestimmte Aussagen naheulegen. Korrekt wäre es noch gewesen, wenn er Herrn Treue nur aufgefordert hätte, sich nochmals seine Aussagen genau zu überlegen. Ich

¹⁾ Herr Professor Tellenbach sagte ausdrücklich, er glaube auf keinen Fall, dass Herr Hellmann mir gegenüber Lüge geübt habe.